Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Überfall der USA auf Panama (20. Dezember 1989)
1977 – Abschluss des Vertrags zwischen Panama und USA zur Übergabe des Kanals an Panama am 31. 12. 1999;
1978 – 1987 USA versucht Panama zu zwingen, auf den Vertrag und auf die Übergabe des Kanals zu verzichten;
Februar 1988 – USA beschuldigen den kommandierenden General von Panama, Manuel Noriega, des Drogenhandels. Wenn Panama auf den Vertrag verzichtet, dann werden die USA ihre Klage zurück-ziehen. Manuel Noriega weigert sich. Manuel Noriega knüpft erste Kontakte mit Kuba, Nikaragua und mit der UdSSR. Damit wurde der ehemalige Freund der CIA zum Hauptfeind der USA;
April 1988 – USA erhöhen ihr Truppenpotential in Panama auf 1.300 Soldaten;
April 1989 – USA leiten gegen Panama wirtschaftliche Sanktionen ein und erhöhen ihr Truppenpotential um weitere 2.000 Soldaten
Oktober 1989 – Putschversuch panamaischer Offiziere mit Unterstützung der USA;
November 1989 – Evakuation aller Familienangehörigen der amerikanischen Armee aus Panama (7.700 Personen);
20. Dezember 1989 – Annexion von Panama durch Marine-Soldaten, Bombardierung der Städte Panama, Colón, Rio Hato und David.
Im Haus von General Manuel Noriega wird bei seiner Verhaftung die erforderliche Menge an Kokain gefunden. Von einem US-Gericht wird der General wegen „Drogenhandel“, „Schutzgeld-erpressung“ und „Verschwörung“ zu 30 Jahren Haft verurteilt und bis zu seinem Lebensende eingesperrt.
Der Panama-Kanal gehört seitdem den USA und kann kostenlos von ihnen benutzt werden.
Mehr als 570 Bürger des Landes Panama sind im Verlaufe dieses Überfalls ums Leben gekommen.

Krieg in Transnistrien 1989 bis 1992
Nach der Unabhängigkeitserklärung von Moldawien am 27. 08. 1991 kam es aus politischen und territorialen Gründen zur Spaltung zwischen den Verfechtern eines Unabhängigen Moldawiens und einer Vereinigung mit dem “Großen Rumänien”. Diese Spaltung führte letztendlich 1990 zur Bildung der Pridnestrowischen Moldauischen Republik , 1991 – zur Erklärung ihrer Unabhängigkeit,
1992 – zum Krieg mit Moldawien.
In diesem Krieg sind ca. 1.000 Menschen auf beiden Seiten ums Leben gekommen, mehr als 4.500 wurden verwundet.

Bürgerkrieg in Afghanistan 1989 bis 1992
Die Verluste des Begrenzten Kontingents der sowjetischen Streitkräfte in Afghanistan und anderer Diensten während des Krieges von 1979 bis 1989 sind sehr groß. In Afghanistan befanden sich in dieser Zeit ca. 525.000 Soldaten und Offiziere, 21.000 Zivil-angestellte, 95.000 Vertreter des KGB und des Innenministeriums der UdSSR. Im Kampf gegen die Mudschaheddin (in der arabischen Sprache islamischer Widerstandskämpfer) sind 15.051, darunter 14.427 sowjetische Soldaten und Offiziere, gefallen. Mehr als 57.750 sowjetische Soldaten und Offiziere wurden verwundet, mehr als 140.000 Menschen erkrankten an verschieden Infektionen. Auf der Seite der Mudschaheddin sind mehr als 200.000 Menschen ums Leben gekommen.

Erster Krieg in Liberia 1989 bis 2003
Der Bürgerkrieg in Liberia (Westafrika) dauerte 14 Jahre. Ursachen waren ethnische Konflikte zwischen den Volks-gruppen des Landes und der erbarmungslose Kampf amerikanischer Konzerne um die wirtschaftliche und politische Macht, um die Rohstoffe des Landes.
Mehr als 250.000 Liberianer starben in diesem grausamen Krieg, 1.000.000 Menschen wurden in die Nachbarländer vertrieben, auf beiden Seiten wurden Kinder als Soldaten eingesetzt, beispiellose Gräueltaten, Kannibalismus und Ritualmorde waren die Regel.

Konflikte ohne Ende in Kaschmir (1947 … 1965 … 1971 … 1999)
Die Streitigkeiten zwischen Indien und Pakistan über die Zuge-hörigkeit von Kaschmir gibt es seit 1947. Als die ehemalige britische Kolonie Indien ihre Unabhängigkeit erhielt, teilten es die schlauen und in der Weltpolitik sehr hinterlistigen Briten „aus rein religiösen Gründen“ in Indien und Pakistan. Teile und herrsche! So lautete schon immer das alte sehr erfolgreiche Machterhaltungsprinzip der großen Imperien! Kriege zwischen den Opfern dieser Politik sind deshalb vor-programmiert. Allein die Kriege zwischen den beiden Ländern Indien und Pakistan in den Jahren **1947, 1965, 1971 und 1999,** die inzwischen auch Atomwaffen besitzen, bezahlten mehr als 24.300 Menschen mit ihrem Leben.

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Georgisch-südossetische Konflikt (1990 bis 1993)

In den letzten Jahren der Existenz der Sowjetunion haben sich die Beziehungen zwischen der zentralen Macht in Georgien und der ossetischen Bevölkerung in Südossetien erheblich verschärft. Am 10. November 1989 hat der Rat der Volksdeputierten von Südossetien den Beschluss über die Bildung einer autonomen Volksrepublik im Rahmen der Georgischen Sowjetrepublik gefasst. Vom Obersten Rat der Georgischen SSR wurde dieser Beschluss für Null und Nichtig erklärt. Bei der Durchführung eines Meetings in Tiflis (Hauptstadt von Georgien) erklärte der Führer der georgisch-nationalistischen Bewegung, Swiad Gamsachurdia (Präsident von Georgien von 1991 bis 1992) , u.a.. „bald werde ich mit 10.000 meiner Falken in Zchinwali (Hauptstadt von Südossetien) sein, und wir werden sehen, was für ein Treffen wir der Gesellschaft in Zchinwali organisieren. Wir werden ihnen den Hals umdrehen, insbesondere solchen schwachen Gegnern, wie den Osseten … Die Hälfte der Georgier wird auf unserer Seite sein, und dann werden wir sehen, wer wen besiegt und wessen Blut mehr fließen wird … Ja, diesen Marsch habe ich organisiert. Wir wollen die Osseten überzeugen, sich damit abzufinden. Die Osseten sind erschrocken, und das ist absolut logisch, denn sie sind nur Verbrecher … Osseten sind unausgebildete, wilde Menschen. Fähige Menschen können sie sehr leicht steuern … Das ossetische Volk – das ist Abfall, der durch den Roki Tunnel weggespült werden muss“.

Mehr brauchen wir nicht wissen, um zu verstehen, das auf der Grundlage einer derartigen Naziideologie des georgischen Präsidenten, nach den grausamen Verbrechen und Morden (Osseten wurden lebendig begraben!) durch aufgehetzte Georgier, es zum Krieg in Südossetien kommen musste. Mehr als 3.000 Osseten und Georgier sind in diesem Krieg gestorben. Mehr als 100.000 Osseten haben ihr Land fluchtartig verlassen. 118 ossetische Dörfer (von insgesamt 365) wurden vollständig zerstört.

Lesen Sie selbst, verehrte Leserinnen und Leser:

Link: https://ru.wikipedia.org/wiki/Южноосетинская_война_(1991-1992)

Bürgerkrieg in Georgien (1991 bis 1993)

Im April 1991 erklärte Georgien seine Unabhängigkeit. Erster Präsident wurde der rechtsextreme Dissident , Swiad Gamsachurdia. Im Verlaufe von acht Monaten seiner Macht hat er die Beziehungen zur Intelligenz, zu den Unternehmern und zu den nationalen Minderheiten u.a. gesellschaftlichen Kräften Georgiens völlig verdorben. Seine verhängnisvolle Politik führte schließlich zum **Georgisch-südossetische Konflikt.** Im September 1991 forderten die Vorsitzenden von 29 politischen Parteien den unverzüglichen Rücktritt des Präsidenten. Der 1. militärische Konflikt zwischen den Anhängern des Präsidenten (Zviadisten gennant) und den Regierungs-truppen begann in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober 1991 und wurde vom Parlament als Versuch eines Staatsstreiches bewertet. Der tatsächlich im Dezember 1991 von der Nationalgarde und von kriminellen Führern organisierte Staatsstreich führte zu blutigen Kämpfen in Tiflis, die erst Ende 1993 in ganz Georgien, in den selbstständigen Republiken Südossetien und Abchasien ihr vorläufiges Ende fanden. Der erste President Georgiens, Swiad Gamsachurdia, kam am 31. Dezember 1993 unter ungeklärten Umständen in West-Georgien ums Leben.

Angesichts einer beispiellosen Russophobie in den georgischen und europäischen Medien, ist es praktisch unmöglich, sich ohne die russischen Medien ein klares Bild über die Opfer dieses Bürgerkrieges zu verschaffen. In der Zeitung „Freies Georgien“ erschien 1993 ein Artikel, in dem ausführlich beschrieben wird, wie im Stadion von Gagra abchasische und tschetschenische Mannschaften mit den vom Körper georgischer Menschen abgetrennten Köpfen Fußball spielen. Angesichts großer Proteste wurde diese Behauptung von internationalen Kommissionen untersucht und als Lüge entlarvt. Die Zeitung „Freies Georgien“ sah sich im November 1993 gezwungen, ihre Erklärung „als nicht stattgefunden“ zu erklären. Weitgehende Übereinstimmung gibt es bei der Anzahl der Todesopfer in diesem Bürgerkrieg (ca. 5.000 Georgier und 4.000 Abchasier).

Lesen Sie selbst, verehrte Leserinnen und Leser:

Link: https://ru.wikipedia.org/wiki/Война_в_Абхазии_(1992-1993)

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Bürgerkrieg in Ruanda (1990 bis 1994)

In den Jahren zwischen 1990 und 1994 entwickelte die ethnische Mehrheit der Hutus in Ruanda einen beispiellosen Rassenhass gegen die ethnische Minderheit der Tutsis mit dem Ziel, diese Minderheit auszurotten. Schon in der Kolonialzeit hatten die Belgier die Hutus und Tutsis im Interesse ihres Machterhalts aufeinandergehetzt. Angesichts des großen Mangels an Nahrungsmitteln flammten 1990 diese ethnischen Spannungen erneut auf. Durch die Versprechungen der Franzosen den afrikanischen Völkern von Zentralafrika beim Aufbau der Demokratie behilflich zu sein, wurden diese Spannungen noch weiter vertieft. Viele Menschen in Ruanda und in anderen Völkern haben diesen Aufruf erhört und eigene demokratische Bewegungen geschaffen. Gleichzeitig begann es innerhalb der ethnischen Gemeinschaft der Tutsis zu brodeln. Die Tutsis, die vor 30 Jahren aus ihrem Land vertrieben wurden und in Flüchtlingslagern der Nachbarländer lebten, begannen sich in der Rebellischen Ruandischen Patriotischen Front (RPF) zu organisieren. Die Hutus betrachteten die Tutsis als eine Art korrumpierten Adel, der zu Recht aus ihrem Land vertrieben wurde. Sie behaupteten, dass diese Tutsis schon nichts mehr über ihr Land wissen, dass sie nicht mehr französisch, sondern englisch sprechen. Die vertriebenen Tutsis forderten jedoch die Anerkennung ihrer Rechte, darunter auf das Recht der Rückkehr in ihre Heimat.
Die Ermordung des Präsidenten von Ruanda, Juvénal Habyarimana, am 6. April 1994 wurde zum Fanal für den Beginn des Völkermordes in Ruanda. Dieser Völkermord, der bis Mitte Juli 1904 andauerte, kostete 800.000 bis 1.000.000 Menschen das Leben. In ca. 100 Tagen töteten Angehörige der Hutu-Mehrheit etwa 75% der in Ruanda lebenden Tutsi-Minderheit sowie moderate Hutus, die sich an diesem Völkermord (Genozid) nicht beteiligten, bzw. sich dagegen aktiv zur Wehr setzten. Die Vorgehensweise und Tötungspraktiken sind mit Worten kaum zu beschreiben. Wir überlassen es Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, sich mit den Details näher vertraut zu machen:

Link: https://de.wikipedia.org/wiki/Völkermord_in_Ruanda

Erster Irak-Krieg (1990 bis 1991)

Irak, beschuldigte 1990 seinen Nachbarstaat Kuwait, dass er mit Hilfe von Horizontalbohrungen seine Erdöllagerstätten ausbeutet und dass sich seine Politik im Rahmen der internationalen Gemeinschaft gegen seinen Staat gerichtet hat. Mit dem Anspruch, dass das Emirat Kuwait zu ihrem Osmanischen Imperium gehört, überfielen am 2. August 1990 irakische Truppen (4 Divisionen) Kuwait. Angesichts der großen Übermacht zogen sich die Truppen und die gesamte Luftflotte von Kuwait auf das Territorium von Saudi Arabien zurück. Bereits am ersten Tag befand sich die Hauptstadt Kuwait fest in der Hand der irakischen Armee. Nach formeller Absetzung des Emirs (flüchtete ebenfalls nach Saudi Arabien) und der Regierung von Kuwait wurde das Staatsgebiet trotz massiver Proteste der UNO (bis zum Jahresende gab es 12 Resolutionen) und eines Wirtschaftsembargos annektiert. Als alle Wege einer diplomatischen Lösung des Konfliktes scheiterten, beschloss die UNO am 29. November 1990 mit der Resolution 678 eine von den USA geführte multinationale Streitmacht mit der Befreiung Kuwaits zu beauftragen. Die USA bildeten unter Federführung des amerikanischen Außenministers, James Baker, ein Militärbündnis gegen den Irak, an dem sich 34 Länder beteiligten. Der Anteil der US-Truppen betrug mit 660.000 Soldaten ca. 74% . Deutschland und Japan beteiligten sich finanziell und lieferten militärisches Material.
Am 17. Januar 1991 (ein Tag nach dem in der Resolution 678 genannten Stichtag 15. Januar) lösten die USA für die multinationale Streitmacht einen massiven Luftkrieg aus. 750 Kampfflugzeuge und Bomber flogen 20 Stunden ca. 1.300 Angriffe auf Ziele im Irak. Dabei setzten sie erstmals präzisionsgelenkte Munition, Streubomben, Daisy Cutters und Marschflugkörper ein …Von den „Alliierten“ wurden 320 Tonnen Geschosse mit angereichertem Uran verschossen. Während bei den „Alliierten“ ca. 250 Menschen ums Leben gekommen sind, sind es auf irakischer Seite mindestens 100.000 …
Lesen Sie selbst, verehrte Leserinnen und Leser:
Link: https://ru.wikipedia.org/wiki/Война_в_Персидском_заливе

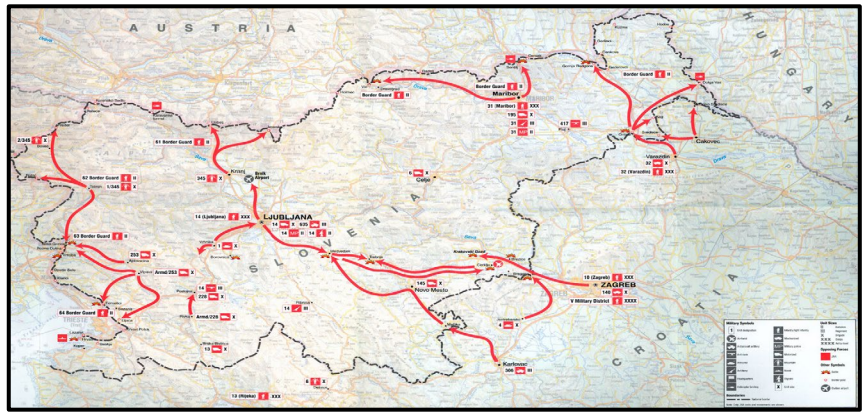
Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

10-Tage-Krieg in Slowenien 1991

Am 25. Juni 1991, am Tag der einseitig erklärten Unabhängigkeit Sloweniens von Jugoslawien befahl der Vorsitzende des Parlaments von Slowenien, Milan Kučan, seinen bewaffneten Gruppierungen den Luftraum und alle Grenzpunkte im slowenischen Bereich der jugoslawischen Grenze unter ihre Kontrolle zu nehmen, die Kasernen der Jugoslawischen Volksarmee in Maribor und in Ljubljana zu besetzen. Im Ergebnis der falschen und völlig uneffektiven Handlungen der jugoslawischen Führung kam es in den nächsten 10 Tagen zu Kampfhandlungen, die auf Grund des großen außenpolitischen Drucks der EU am 7. Juli 1991 mit der Unterzeichnung des Brioni-Abkommens endeten. In Übereinstimmung mit diesem Vertrag verließen die Jugoslawische Volksarmee das Territorium von Slowenien und der Vollzug der Unabhängigkeit von Slowenien wurde für 3 Monate ausgesetzt. Am 26. Dezember 1991 konnte deshalb die Unabhängigkeit von Slowenien ohne Probleme in Kraft gesetzt werden. Dieser militärische Konflikt, die Trennung Sloweniens von Jugoslawien und das Brioni-Abkommen bildeten die Grundlage für den Beginn die vielen jugoslawischen Kriege und für den verhängnisvollen Untergang des großen und schönen Landes Jugoslawiens.

Die Bilanz des organisierten Krieges: 64 Tote und 328 Verwundete.

Link: https://de.wikipedia.org/wiki/Десятидневная_война



Krieg in Berg-Karabach (1991 bis 1994)

Obwohl das zwischen Armenien und Aserbaidschan liegende Gebiet Berg-Karabach in den Jahren 1905 bis 1907 und 1918 bis 1920 doppelt soviel armenische Staatsbürger hatte als aserbaidschanische, gehörte diese Region immer zur Republik Aserbaidschan. Erst im Jahre 1921 wurde im Kaukasischen Büro der RKP(B) der Beschluss gefasst, dem umstrittenen Gebiet in den Grenzen von Aserbaidschan eine gewisse Autonomie mit administrativen Rechten in der Stadt Shushe (gehört zu diesem Gebiet) einzuräumen. Im Juli 1923 wurden Gebiete von Aserbaidschan mit vorrangig armenischer Bevölkerung vereinigt und in das Autonome Gebiet von Berg-Karabach (AGBK) eingegliedert. Alle Versuche, das AGBK der Armenischen SSR zu übergeben, scheiterten an der hartnäckigen Haltung des Zentrums.

Nach der Machtübernahme durch Gorbatschow flammten die alten ethnischen Probleme in Armenien und Aserbaidschan über das AGBK wieder auf. Gegenseitige Beschuldigungen, soziale und kulturelle Diskriminierungen, Demonstrationen mit organisierten Schlägereien, Sanktionen, Ausweisungen aus dem jeweiligen Land, Morde, … heizten die Stimmung enorm an und führten schließlich zu ersten militärischen Auseinandersetzungen. Der Beschluss des Obersten Rates der Armenischen SSR und des Nationalen Rates des AGNK über den Anschluss des AGBK an Armenien, die ungerechte Aufteilung der sowjetischen Waffen zum Nachteil für Armenien und der Abzug der sowjetischen Truppen aus dem AGBK führten Anfang 1992 zum offenen Krieg. Nach drei Jahren blutiger Kämpfe befinden sich 92,5% des Gebietes von Berg-Karabach in den Händen von Armenien. Am 12. Mai 1994 wurde von beiden Seiten ein Friedensvertrag unterzeichnet, der bis zum heutigen Tag eingehalten wird. Der Krieg um das AGBK hat nicht nur zu einer ethnischen "Säuberung" von Armenien und Aserbaidschan geführt, sondern auch mehr als 35.000 Menschen das Leben gekostet.

Link: https://ru.wikipedia.org/wiki/Карабахская_война

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Bürgerkrieg in Jugoslawien (1991 bis 1995)

Die wahren Ursachen für den katastrophalen Untergang des mediterranen Landes Jugoslawien liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit schon im Verlauf des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Russland, das im Ersten Weltkrieg den Serben zu Hilfe kam, gehörte im Ergebnis dieses Krieges zu den Verlierern, Serbien dagegen - zu den Gewinnern. Mit einem großen Teil des untergegangenen Reiches Österreich-Ungarn bildeten die Serben, Kroaten und Slowenen das Königreich Jugoslawien, ein im höchsten Grade künstliches Gebilde. Die Kroaten, Slowenen u. bosnischen Muslime wollten von Anfang an nicht unter serbischen Machtverhältnissen leben. Während des Zweiten Weltkrieges, der sich auf dem Territorium Jugoslwiens zu einem Bürgerkrieg entwickelte, wurde das besonders deutlich. Die Kroaten, die auf der Seite von Adolf Hitler kämpften, begingen gegen die Serben solche Greultaten, dass sie sogar von Berlin zurückgepfiffen wurden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Jugoslawien ein sozialistisches, aber auch antisowjetisches Land. Der Kroate Josip Broz Tito steuerte als Präsident das große Land mit eiserner Hand. Nach seinem Tod am 4. Mai 1980 traten in Jugoslawien erste Zerfallserscheinungen auf, die sich nach dem Beginn von Glasnost und Perstroika in der Sowjetunion besonders verstärkten. Die Kroaten und Slowenen forderten eine Konföderation. Die Serben unter der Führung von Slobodan Milošević waren kategorisch dagegen. Es begannen bewaffnete Aufstände der Albaner gegen die Serben in Kosovo. Slobodan Milošević kultivierte seinerseits einen radikalen serbischen Nationalismus.

Am 25. Juni 1991 verloren die Kommunisten bei den Parlamentswahlen in Kroatien und Slowenien ihre Macht. Auf dem Referendum in beiden Ländern stimmte das Volk für den Austritt ihrer Länder aus Jugoslawien. Gleichzeitig erklärten sie ihre Unabhängigkeit. Die 170.000 Mann starke Volksarmee von Jugoslawien, die zu dieser Zeit überwiegend aus Serben bestand, verwickelte sich in Kämpfe gegen die “abtrünnigen Kräfte” in diesen Republiken. Der Anteil der Slowenen und Kroaten in der Jugoslawischen Volksarmee betrug 21%. Nach dem Beginn dieser militärischen Operationen verließen die Slowenen, Kroaten und Bosnier fluchtartig die jugoslawische Volksarmee.

Den territorialen Verteidigungskräften von Slowenien, die völlig legal schon zu Zeiten von Tito existierten, die sich hervorragend auf einen Partisanenkampf gegen die NATO und gegen den Warschauer Vertrag vorbereitet hatten, halfen die örtlichen Berge und Wälder sowie die nahezu einheitlich ethnische Bevölkerung (95% waren Slowenen). Da es nur an Kroatien grenzte, hatte die jugoslawische Volksarmee dort kein Hinterland. Deshalb war sie gezwungen, ihre militärischen Operationen schon am 4. Juli zu beenden. Slowenien gewann den Krieg praktisch ohne Blutvergießen und erhielt volle Unabhängigkeit. In Kroatien war es nicht so einfach. In diesem Land lebten 600.000 Serben. Zwischen den Serben und Kroaten gab es keine Liebe, sondern nur bitteren Hass, denn die Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg waren noch nicht verblasst. Dieser Hass entlud sich in sozialistischen Zeiten in grausamen Prügeleien bei Fußballspielen zwischen den serbischen und kroatischen Mannschaften.

Trotz großer militärischer Überlegenheit der Serben, handelten sie äußerst uneffektiv. Schon im September besetzten die Kroaten alle

Kasernen der Armee, übernahmen alle Waffen und die gesamte Technik auf dem Territorium ihrer Republik.

Gleiches gilt auch für die Kämpfe der Serben in Bosnien und Herzegowina.(44% der Bevölkerung waren Muslime). Schon am 3. Juli proklamierten die Kroaten ihre Republik Bosnien und Herzegowina (BuH), was von den Muslimen als Dolchstoß und vom Westen als Verletzung der Koventionen aufgefaßt wurde. Der Präsident von Kroatien, Franjo Tudjman, war gezwungen, seine Truppen abzuziehen. Bereits im Februar 1992 befand sich in BuH ein Kontingent von 14.000 UNO-Soldaten. Im Juli erschienen an der Adria erste Kriegsschiffe der NATO, die nicht nur eine Luftbrücke zum eingeschlossenen Sarajevo bildeten, sondern auch Waffen für die Muslime lieferten.

Im Oktober wurde das Gebiet von BuH von der UNO zu einer Flugverbotszone erklärt. Anfang 1993 verhandelten Izetbegovic, Karadzic und Boban mit amerikanischer Unterstützung vergeblich über Zukunft von BuH. Im Frühjahr 1994 wurden für die Sicherung des Flugverbots von den Luftstreitkräften der USA, Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Hollands, Norwegens, Italiens und von der Türkei viele Fluzeuge eingesetzt. Nach sinnlosen Luft- und Bodenkämpfen wurden am 15. September 1995 alle Kriegshandlungen endgültig eingestellt.

Im November 1995 wurden auf der amerikanischen Luftwaffenbasis Wright Patterson in Dayton (Staat Ohio) Verträge über die Teilung von Bosnien und Herzegowina paraphiert. Im Dezember 1995 vom Präsidenten Jugoslawiens, Milošević, von den Präsidenten Kroatiens, Tudjman und BuH, Izetbegovic, unterschrieben, sind sie noch heute in Kraft. Im jugoslawischen Bürgerkrieg von 1991 bis 1995 sind mehr als 200.000 Menschen ums Leben gekommen, mehr als 2 Mio. verließen als Flüchtlinge ihr Land. Alle Seiten haben im Verlauf des Krieges viele ethnischen Verbrechen begangen, doch offiziell beschuldigt werden nach wie vor nur die Serben!

http://nvo.ng.ru/wars/2019-01-31/1_1032_true.html

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Bürgerkrieg in Algerien (1991 bis 2002)

Der bewaffnete Konflikt zwischen der algerischen Regierung und den Islamisten begann im Jahre 1991 nach dem Sieg der "Islamische Heilsfront" bei der 1. Tour der Parlamentswahlen. Die Regierungspartei "Nationale Befreiungsfront" befürchtete ihre Niederlage bei der 2. Tour und brach deshalb die Wahlen ab. Angesichts der bewaffneten Kämpfe übernahm das Militär die Macht und erklärte für Algerien den Ausnahmezustand. Der amtierende Präsident, Chadli Bendjedid, wurde abgelöst. Der Bürgerkrieg endete vorläufig nach Einstellung der Kämpfe durch die "Islamische Heilsfront" im Jahre 1992 und endgültig – nach dem Sieg der Regierungstruppen über die bewaffneten islamistischen Kräfte im Jahre 2002. Bis zum 24. Februar 2011 befand sich Algerien im Ausnahmezustand, der in stark abgeschwächter Form de facto bis heute anhält. Opfer dieses Bürgerkrieges sind ca. 200.000 Menschen, darunter mehr als 70 Journalisten, die von den Regierungstruppen und Islamisten umgebracht worden sind.

Es ist nicht das erste Mal, das die Armee von Algerien dem eigenen Volk und den Kritikern im Ausland demonstriert "wer der Herr im Hause ist". So war es 1964, 1991 und auch im Jahre 2019! Unter diesem Druck hat auch der Präsident Abd al-Aziz Bouteflika am 2. April 2019 nach 20 Dienstjahren seinen Posten verlassen. Warum war der Verteidigungsminster, Ahmed Gaid Salah, gezwungen, auf den 82jährigen im Rollstuhl sitzenden Präsidenten, einen derartigen Druck auszuüben? Weil die sich ständig zuspitzende Situation in Algerien es dringend verlangte! Nach dem Bürgerkrieg von 1991 bis 1993 kehrte Bouteflika aus der Verbannung in sein Land zurück, übernahm mit großer Unterstützung seines Volkes und der Armee die politische Macht. Ohne Zweifel hat er Algerien aus der wirtschaftlichen und politischen Misere geführt. Vergessen wir nicht, dass im Jahre 2010 der sogenannte "Arabische Frühling" begann: Die Vertreibung des Präsidenten Ben Ali aus Tunis, die Absetzung und Inhaftierung des Präsidenten Mubarak in Ägypten, die grausame Ermordung von Muammar al-Gaddafi in Libyen, der mörderische Krieg in Syrien. Den "demokratischen" Kräften der Angelsachsen ist es bis heute nicht gelungen, Algerien, den großen Gaslieferanten für Europa, mit einer "Farbrevolution" ins Chaos zu stürzen. Hoffentlich bleibt das in Zukunft auch so. Das algerischen Militär ist deshalb sehr wachsam!

Link: https://ru.wikipedia.org/wiki/Гражданская_война_в_Алжире

Bürgerkrieg in Sierra Leone (1991 bis 2002)

Die "Revolutionäre Vereinigte Front" (RVF) kämpfte unter Führung von Foday Sankoh mit Unterstützung des liberanischen Kriegsherren und späteren Staatspräsidenten, Charles Taylor, 11 Jahre gegen die ständig wechselnden Regierung von Sierra Leone. Eine nicht unbedeutende Rolle in diesem grausamen Kampf spielte das sehr große internationale Interesse an den Diamantenvorkommen in Sierra Leone. Über das Nachbarland Liberia wurde für die Finanzierung der RVF der Diamantenschmuggel organisiert.

In den schrecklichen Kämpfen sind ca. 300.000 Menschen ums Leben gekommen. Für die Rebellen der RVF war es ein besonderes Markenzeichen, bei Überfällen auf Dörfer den Zivilisten ihre Gliedmaßen abzuschlagen. Im Land gibt es deshalb mehr als 20.000 sogenannte *Amputees,* die nur mit großen Schwierigkeiten ihren Lebensunterhalt bestreiten können und in vielen Fällen vergeblich auf versprochene Hilfe und Unterstützung von ihrer Regierung, von nationalen und internationalen Hilfsorganisationen warten. Von der RVF wurden auch viele Kinder (~ 70.000) zwangsweise als Soldaten rekrutiert. Sie wieder in die Gesellschaft zu integrieren, stellt für dieses sehr arme Land ein riesengroßes Problem dar.

Kinderarbeit für Blutdiamanten in Sierra Leone

Ossetisch-inguschischer Konflikt 1992

Der ossetisch-inguschische Konflikt hat in erster Linie ethnische Wurzeln, die weit in der Vergangenheit liegen. Während der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des Bürgerkrieges nahmen die Osseten eine neutral Position ein, die Kosaken waren auf der Seite der Weißen, die Inguschen - auf der Seite der Roten. Sie Unterstützung der Roten basierte auf dem Versprechen, dass ihnen die von den Kosaken einverleibten Gebiete von der jungen Sowjetmacht wieder zurückgegeben werden. Nach der Gründung der Berg ASSR (von 1921 bis 1924) erhielten die Iguschen tatsächlich viele von den Kosaken besiedelte Gebiete zurück. Die Kosaken wurden in dieser erbarmungslosen Zeit verjagt und ausgesiedelt.

Die vielen Gebietreformen im Kaukasus, die stets mit völlig neuen Zuordnungen der Bevölkerung verbunden waren, führten zu einer Zunahme der etnischen Konflikte zwischen den Osseten und den Inguschen. Ein gravierender Einschnitt und eine Erniedrigung des Volkes der Inguschen war ihre Abschiebung nach Kasachstan und Kirgisien, die am 23. Februar 1944 begann und am 9. März 1944 beendet war. Ca. 120.000 Inguschen wurden wegen angeblicher Kooperation mit dem Feind, antisowjetischer Tätigkeit, wegen Banditentum deportiert, mehr als 23.000 sind angesichts der großen Strapazen bereits im ersten Jahr gestorben.

Nach dem Beschluss des Obersten Rates der UdSSR vom 16. Juli 1956 über die Aufhebung der Deportation kehrten zig tausend Inguschen spontan in ihre alte Heimat zurück. Eine völlig fehlende Organisation für ihre Rückkehr, totale Planlosigkeit, Gleichgültigkeit und die bewusste Sabotage des Beschlusses führten zu ständig zunehmenden Schwierigkeiten, Problemen und zu gravierenden ethnischen Konflikten, die letztendlich im Oktober 1992 zu einem Krieg zwischen den Osseten und Inguschen führten. Dieser Krieg kostete mehr als 608 Menschen das Leben, 13 Dörfer der Inguschen im Vorstadtgebiet wurden vollständig zerstört.

http://nvo.ng.ru/wars/2019-01-31/1_1032_true.html

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Georgisch-Abchasischer Krieg (1992 bis 1993)

Um den Konflikt zwischen Abchasien und Georgien richtig zu verstehen und zu bewerten, müssen wir uns mit der Geschichte Abchasiens befassen:

- Im Jahre 1810 ist Abchasien mit den Rechten eines selbstverwaltenden Fürstentums in das russische Zarenreich eingetreten. Der Anteil der Abchasen in diesem Fürstentum betrug 1886 ca. 85,7%. Nach dem Sturz der Monarchie im Jahre 1917 trat Abchasien in die Union der Vereinigten Bergvölker des nördlichen Kaukasus und von Dagestan ein.
- Im November 1917 wurde das Machtorgan von Abchasien - der Abchasische Volksrat gegründet.
- Im Mai 1918 ist Abchasien in die gebildete Bergrepublik eingetreten, welche Kabarda, Ossetien, Tschetschenien und Dagestan vereinigte.
- Im Juni 1918 wurde das Territorium von Abchasien von den Truppen der Georgischen Demokratischen Republik besetzt. Abchasien verlor alle seine politischen und nationalen Rechte.
- Im März 1921 wurde die georgische Regierung mit Unterstützung der Bevölkerung gestürzt.
- In den Jahren 1924 – 1925 wurde die SSR Abchasien mit eigenem Wappen, mit eigener Fahne und Verfassung gebildete. Die beiden autonomen Republiken Abchasien und Georgien koordinierten auf der Grundlage eines Vorschlages von Stalin ihre Parteiarbeit. Auf dem 1. Parteitag der Räteregierung Abchasiens 1922 wurde ein Vertrag mit Georgien abgeschlossen, der die Gleichberechtigung beider Republiken ausdrücklich fixiert.

Anfang der 90iger Jahre war Vladislav Ardzinba der vom Volk gewählte politische Führer Abchasiens. Im August 1990 wurde vom Obersten Rat Abchasiens die "Erklärung über die staatliche Souveränität der Abchasischen SSR" veröffentlicht. Unter dem Vorwand die Transportwege in Abchasien zu sichern, marschierten am 14. August 1992 die Truppen der Nationalen Garde Georgiens in Abchasien ein. Trotz mehfacher Versuche eine politische Lösung des Konfliktes zu finden, endeten die blutigen Kämpfe, in denen mehr als mehr als 9.000 Menschen ums Leben kamen, erst am 30. September 1993 mit der vollständigen Befreiung des autonomen Gebietes Abchasien. Aus Angst vor Racheakten verließen 250.000 Georgier das Land Abchasien.

Bürgerkrieg in Tadschikistan (1992 bis 1997)

Der Bürgerkrieg in Tadschikistan 1992 bis 1997 wird von den Historikern als bewaffneter ethnischer Konflikt zwischen den Anhängern der zentralen Machtorgane und verschiedenen Gruppierungen der tadschikischen Opposition charakterisiert. Das Rückgrat der Opposition bildeten die Partei der islamischen Wiedergeburt (PIW) und die Demokratische Partei Tadschikistans (DPT). Die äußerst schwierige wirtschaftliche Lage des Landes, die ökologische Katastrophe durch den massenhaften Anbau von Baumwolle (Monokultur), der starke Zuwachs der Bevölkerung in den 60iger und 70iger Jahren, aber auch der hartnäckige und grausame Kampf der Clans spitzten die Situation in Tadschikistan besonders zu. Als verhängnisvoll erwiesen sich die Machtübernahme der Taliban im benachbarten Afghanistan, die Einmischung von Usbekistan in die inneren Angelegenheiten von Tadschikistan und die geschwächte Rolle von Russland in den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. Nach der Wahl des Präsidenten (Rahmon Nabijew) am 24. November 1992 begann die "Blumenrevolution", die wir inzwischen aus vielen anderen Ländern (Georgien, Irak, Ukraine, …) kennen. Im Verlaufe des 5jährigen Krieges starben 150.000 Menschen, mehr als eine Million Menschen wurden obdachlos, viele von ihnen verließen für immer das Land.

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Fortsetzung des Krieges in Afghanistan 1992 bis 2001

Im April 1992 sollte die Republik Afghanistan unter Führung des Präsidenten, Mohammad Najibullah, durch eine neue zeitweilige Regierung ersetzt werden. Zwangsläufig begannen jedoch bewaffnete Kämpfe zwischen der radikalen islamistischen Bewegung der **Taliban** und den zersplitterten Gruppen der **Mudschaheddine**, die unter aktiver Mitwirkung ihrer Kommandeure gegen die sowjetische Armee gekämpft hatten. Nach der Besetzung von Kabul im Jahre 1996 und der Hinrichtung des ehemaligen Präsidenten Najibullah, gründeten sie das "Islamische Emirat Afghanistan", das praktisch von keinem Land anerkannt wurde. Obwohl sie nicht das ganze Land kontrollierten, führten sie die Scharia-Normen ein. Den Frauen wurde verboten zu arbeiten und zu studieren, den Dieben wurden die Hände abgehackt, untreue Frauen wurden gesteinigt. Für die Anhänger anderer Religionen gab es keine Gnade! Dem Führer der ehemaligen terroristischen Organisation Al Qaida, Osama bin Laden, gewährten sie Asyl. Erster Präsident des "Islamischen Emirates Afghanistan" wurde Burhanuddin Rabbani. Den Norden des Landes (ca. 5,5 Millionen Einwohner) führten die Mudschaheddine mit einer eigenen Regierung, an der Spitze Ahmad Sha Masouda, und mit einer gut ausgerüsteten Armee (60.000 Soldaten). Der noch bis heute tobende Krieg kostete mehr als 2 Millionen Menschen das Leben.

Bürgerkrieg in Burundi (1993 bis 2005)

Unterschiede zwischen den Hutus und Tutsis existierten früher nicht in einer derart krassen Form. Sie wurden erst in der deutschen Kolonialzeit geschaffen. Tutsi bedeutet "reich an Rindern", während Hutu eine Person bezeichnete, die sich unterordnete. Insgesamt gab es ca. 300 Tutsi-Clans, von denen sich jedoch nur vier Königsrechte erwarben. Der Hochadel bestand aus Tutsi-Cleans. Diese Adligen waren auf lokaler Ebene gegenüber dem König relative unabhängig. Unterhalb der Adelsschicht gab es "die gewöhnlichen" Mitglieder der Tutsis, die allein über Bodenrechte und Großvieh verfügten. Die Untertanen (in deutscher Sprache - das Gesinde!), die Hutus, bewirtschafteten das Land. Im Verlaufe der Jahrhunderte kam es zu zahlreichen Mischehen zwischen Tutsis und Hutus. Beide Ethnen sprachen Kirundi. Bis 1919 wurde Burundi von deutschen Sklavenhaltern, nach dem Friedensvertrag von Versailles – von belgischen Sklavenhaltern regiert. Erst 1962 wurden die Gebiete Ruanda und Burundi von der UNO in die "Unabhängigkeit" entlassen. Bevor die alten listigen Kolonialherren "ihr Land" verließen, teilten sie es noch … in Tutsis und Hutus. Konflikte und Kriege waren damit vorprogrammiert.

Mehr als 200.000 Menschen sind seit 1993 Opfer vieler grausamer Massaker geworden.
Wen wunderts – Burundi ist trotz größter Armut sehr reich an Bodenschätzen:
Kalk, Tantal, Niob, Gold, Wolfram, Kaolin, Zinn, Vanadium, Platin, Uran, Kupfer, Nickel und Kobalt.
Für den Besitz dieser Schätze ist das internationale Kapital zu jedem Verbrechen bereit!

Bürgerkrieg in Jemen 1994

Am 22. Mai 1990 haben sich Nordjemen und Südjemen vereinigt.. Die Führer beider Staaten bildeten die Regierung (Präsident und Vizepräsident). Eine politische und wirtschaftliche Vereinigung sollte im Verlaufe von 30 Monaten erfolgen. In dieser Zeit wurde im gemeinsamen Parlament die Verfassung formuliert und abgestimmt. Wahlen wurden im April 1993 durchgeführt. Bei der Formulierung des politischen Systems gab es jedoch erhebliche Differenzen, Der Generalsekretär der Jemenitischen sozialistischen Partei (JSP), Ali Salim al-Beidh, erklärte sich mit der künftigen Rolle von Südjemen nicht eiverstanden. Beschuldigungen gab es auch an die Adresse von Nordjemen. Trotz alledem wurde am 20. Februar 1994 der Vertrag von den Führern Nord- und Südjemens unterschrieben. Aber es war schon zu spät, denn der Bürgerkrieg zwischen den Militärkräften von Nord und Süd (sie waren noch nicht in ein gemeinsames System integriert) hatte schon begonnen. Mehr als 10.000 Menschen starben in diesem Krieg, 16.000 wurden verwundet. In Jemen herrschen noch immer Krieg, Chaos und Cholera, Armut, Hunger und Not!

Dr. Wolfgang Schacht

01. April 2020

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Erster Tschetschenienkrieg (1994 bis 1996)

Der Krieg in Tschetschenien begann am 11. Dezember 1994, drei Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung der Republik Itschkerien. Er dauerte zwei Jahre. An der Spitze der Separatisten standen der Präsident dieser Republik, Dzhokhar Dudaev, mit seinen Feldkommandanten (später gehörten sie zu den Führern der terroristischen Untergrundbewegung), an der Spitze der russischen Kräfte der Präsident Russlands, Boris Jelzin, die Verteidigungsminister Pawel Gratschow und Igor Rodionov, der Innenminister, Anatoli Kulikow, und mehrere kommandierende Offiziere der russischen Streitkräfte. Dem Einmarsch der föderalen Streitkräfte ging der gescheiterte Versuch voraus, die Stadt Grozny im November 1994 gemeinsam mit der Dudaev - Opposition im Sturm einzunehmen. Am 31. Dezember 1994 beginnen Teile der russischen Armee unter der Führung von Pulikowskji, Babitschew, Rochlin und Staskov die Stadt Grozny zu stürmen. Die ganze Stadt unter ihre Kontrolle zu nehmen, gelang ihnen jedoch erst im März 1995. Außerdem wurden die Orte Argun, Schali und Gudermes von russischen Truppen besetzt.

Am 14. Juni 1995 trieb Shamil Basaev mit 200 Terroristen seiner Einheit mehr als 1.500 Bürger der Stadt Budennovsk (Region Stawropol) als Geisel in das örtliche Krankenhaus und forderten die sofortige Beendigung der Kämpfe in Tschetschenien und den Beginn von Verhandlungen mit Dudaev. Im Verlaufe dieser terroristischen Aktion von Basaev starben mehr als 128 Menschen.

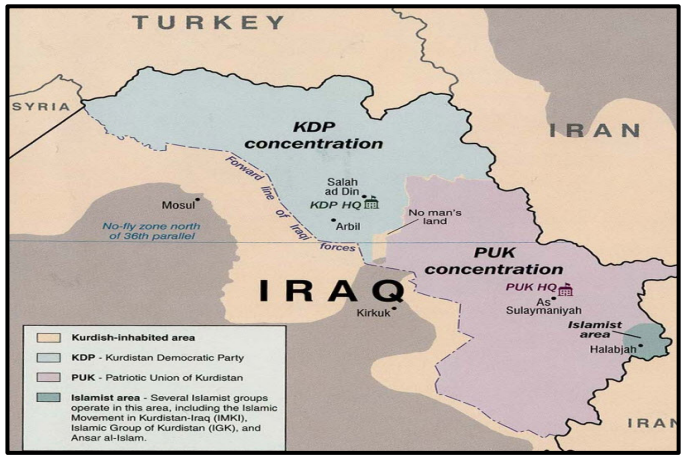
Am 10. Dezember 1995 wurde die Stadt Gudermes, die sich in den Händen der russischen Streitkräfte befand, von den Truppen der Terroristen Salman Raduyev, Turpal-Ali Atgeriev und Hunkar Pascha Israpilov eingenommen. Die Geiselnahme in der Zeit vom 9. bis 18. Januar 1996 in der dagestanischen Stadt Kizlyar mit mehr als 200 Toten geht ebenfalls auf ihr Konto.

In der Zeit vom 6. bis 8. März 1996 befindet sich die Stadt Grozny erneut in den Händen der Separatisten. Der Präsident der Tschetschenischen Republik Itschkerien, Dzhokhar Dudaev, wird von einer zielsuchenden Rakete getötet.

Am 31. August 1996 flammen in Tschetschenien erneut Kämpfe auf, die nach dem Abschluss der "Gemeinsamen Erklärung" in Khasavyurt (Dagestan) beendet werden. Am 31. Dezember 1996 verlassen die föderalen Truppen das Territorium von Tschetschenien. Mehr als 100.000 Menschen sind im Verlaufe dieses Bürgerkrieges gestorben.

Bürgerkrieg im irakischen Kurdestan (1994 bis 1998)

Nach einem Abkommen zwischen der irakischen Regierung und Führern der irakischen Kurden wurde im März 1970 im kurdischen Teil des Iraks unter dem Namen *Kurdische autonome Region* eine Autonomiezone eingerichtet. Trotz der Autonomie kam es immer wieder zu Kämpfen zwischen Kurden und der Regierung in Bagdad. Obwohl 1991 durch die Resolution 688 des UN-Sicherheitsrates eine Flugverbotszone eingerichtet wurde, kam es in Sulaimaniya und Kirkuk weiterhin zu Zusammenstößen. Nach einiger Zeit ergab sich ein unsicheres Gleichgewicht, worauf die irakische Regierung mm Oktober 1991 ihr gesamtes militärisches und ziviles Personal aus der Kurdischen autonomen Region abgezogen hat. Damit erlangte die Region de facto ihre Unabhängigkeit und wurde von den zwei kurdischen Parteien „Demokratische Partei Kurdistan" (DPK) und „Patriotische Union Kurdistan" (PUK) beherrscht. Schon bald führten die kurdischen Machthaber eine eigene Fahne und Nationalhymne ein. Am 19. Mai 1992 wurden Wahlen zum kurdischen Parlament abgehalten. Die Sitze wurden gleichmäßig zwischen DPK und PUK aufgeteilt. Bagdad hatte über die gesamte Region ein wirtschaftliches Embargo verhängt und verringerte die Einfuhr von Öl und Nahrungsmitteln. Die kurdische Wirtschaft litt schwer unter diesem Embargo, weil auch der Irak unter einem Embargo der UN stand. Die Kurden konnten keinen Handel mit ihren Nachbarländern treiben. Der gesamte Handel der Region lief deshalb nur über den Schwarzmarkt. Beide Parteien kämpften um die Kontrolle ihrer Schmuggelwege. Im Mai 1994 brachen offene Kämpfe zwischen beiden Parteien aus. Bis 1998 starben 2.000 Menschen. Die iranische Revolutionsgarde unterstützte die DPK und erlaubte ihr, Angriffe vom iranischen Territorium aus zu führen. Obwohl beide Seiten im Mai 1995 ihre Kämpfe einstellten, hielt dieser Waffenstillstand zwischen der PUK und DPK nur bis zum Sommer 1996. Dschalal Talabani (PUK) schloss ein Bündnis mit dem Iran und unterstützte diesen am 28. Juli bei einem Angriff auf irakischem Boden gegen die DPK. Masud Barzani (DPK), konfrontiert dem Iran und der PUK bat Saddam Hussein um Unterstützung. In der Hoffnung den Nordirak wieder zu erobern, sicherte er seine Hilfe zu. Am 31. August griffen DPK-Kämpfer und 30.000 irakische Soldaten, die von einer Panzer-Division der Republikanischen Garde angeführt wurden, die Stadt Erbil an, die von 3.000 PUK-Kämpfern unter Führung von Korsat Rasul Ali verteidigt wurde. Nach Einnahme der Stadt wurden 700 PUK-Kämpfer und Mitglieder des Irakischen Nationalkongresses exekutiert. Diese Mord-Kampagne von Saddam Hussein gegen die Kurden beantworteten die amerikanischen Streitkräfte am 3. September mit Operation Desert Strike. US-amerikanische Schiffe und B-52-Bomber beschossen irakische Luftverteidi-gungsstellungen im Südirak. Am 17.09. 1998 unter-zeichneten Masud Barzani und Dschalal Talabani in Washington ein Friedensabkommen. In diesem Abkommen sind die Einstellung der Kämpfe, die Bildung einer gemeinsamen



Regierung, die Vorbereitungen von Wahlen im Jahr 1999 und der Rückzug der „Arbeiterpartei Kurdistans" hinter die Grenze der Türkei vereinbart.

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Cenepa-Krieg zwischen Ecuador und Peru 1995

Peru wurde 1995 von Alberto Fujimori regiert. Der Präsident genoss in der Bevölkerung hohes Ansehen, weil er den langen Guerilla-Krieg beendet hatte. Fujimori war in seiner Amtszeit (vor 1995) dreimal in Ecuadors Hauptstadt Quito zu Gast. Dort wurde er von der Bevölkerung gefeiert. Er betonte immer die guten Beziehung von Peru zu dem kleinen Nachbarstaat Ecuador. In Peru gab es keine Probleme bezüglich des Grenzverlaufes mit Ecuador, denn das Protokoll von Rio de Janeiro wurde bedingungslos akzeptiert. In Ecuador regierte der 80jährige Sixto Durán Ballén. Seine Regierung war wegen der schlechten Wirtschaftslage und eines Korruptionsskandals beim Volk sehr unbeliebt. Der Krieg gegen Peru wurde mit einer großen patriotischen Kampagne begleitet, um die Gunst des Volkes für Sixto Durán Ballén zurückzugewinnen. Ecuador beanspruchte für seine Schifffahrt den Fluss Río Cenepa, der in den Amazonas mündet. Peru war von der Rechtmäßigkeit seines Besitzes auf der Grundlage des Protokolls von Rio de Janeiro überzeugt. Nach mehreren Schießereien an der Grenze und nach der Mobilisierung der Streitkräfte auf beiden Seiten kam es am 28. Januar 1995 zu ersten Gefechten im Quellgebiet des Cenepa. Am 28. Februar trat die Erklärung von Montevideo in Kraft, die den Krieg offiziell beendete. Beide Seiten erklärten sich als Sieger. Die ecuadorianische Regierung konnte sich durch den Krieg nicht stabilisieren. Am 10. 08. 1996 wurde Ballén abgelöst. Der dreiwöchige Krieg kostete 500 Menschen das Leben.

Erster Kongokrieg (1996 bis 1997)

Ginge es nur um die Bodenschätze, dann wäre die Demokratische Republik Kongo das reichste afrikanische Land. Auf ihrem Territorium befindet sich mehr als die Hälfte aller in der Welt erkundeten Uranvorkommen. Ihre reichen Vorkommen an Columbit-Tantalit werden weltweit für die Produktion von Handys und High-Tech-Geräte dringend gebraucht. Außerdem gibt es große Vorkommen an Kupfer, Kobalt, Cadmium, Bauxit, Eisenerz, Steinkohle, Diamanten, Malachit, Gold, Silber, Zink, Zinn, Mangan und Erdöl. Nationale und internationale Banden schlagen sich nach wie vor um diese Lagerstätten und beuten die dort arbeitenden Menschen erbarmungslos aus.

Der **Erste Kongokrieg** war ein vom November 1996 bis Mai 1997 auf dem Territorium der Demokratischen Republik Kongo (damals Zaire) ausgetragener Bürgerkrieg. Dabei wurde der Diktator Mobutu Sese Seko von der Rebellenkoalition AFDL (Allianz Demokratischer Kräfte zur Befreiung Kongos) unter Teilnahme von Ruanda, Uganda, Burundi, Angola, USA) gestürzt. Der Erste Kongokrieg markierte den Beginn einer bis heute anhaltende Serie von Konflikten und Kriegen in Zentralafrika.

Bürgerkrieg in Nepal (1996 – 2006)

Im Kampf der Nepalesischen Kommunistischen Partei (NKP), auch Maoisten genannt, gegen die königliche Monarchie und das hinduistische Klassensystem wurden

- die Monarchie gestürzt;
- eine Demokratische Bundesrepublik Nepal geschaffen;
- linke Kräfte an die Macht gebracht;
- terroristische Entwicklungen gestoppt und eingegrenzt;
- eine vorläufige Verfassung angenommen und
- der Einfluss der VR China auf Nepal verstärkt.

Im 11jährigen Krieg starben mehr als 11.500 Menschen, 150.000 Bürgerinnen und Bürger haben ihr Land als Flüchtlinge verlassen. Seit 29. Oktober 2015 ist Bidhya Devi Bhandari (NKP) die Präsidentin der Demokratischen Bundesrepublik Nepal, Khadga Prasad Oli (NKP) ist seit 15. Februar 2018 der amtierende Premierminister.

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Bürgerkrieg in der Republik Kongo (1996 bis 1999)
In diesem Krieg zwischen den Präsidentschaftskandidaten Pascal Lissouba und Denis Sassou-Nguesso der Republik Kongo ging es in erster Linie um internationale wirtschaftliche und politische Interessen. Eine entscheidende Rolle spielte das französische Interesse für Erdöl u.a. Bodenschätze im „reichen“ Land Kongo. Deshalb unterstützte Frankreich seinen skrupellosen Kandidaten Sassou-Nguesso gegen Lissouba. Sassou-Nguesso siegte, Lissouba musste flüchten. Am 17. Mai 1997 erklärte sich Laurent-Désiré Kabila zum neuen Präsidenten. Ein Forum zur Versöhnung (Januar 1998) und eine Kette falscher Versprechungen führten erneut zu Kämpfen mit einer bewaffneten Opposition und … unterbrachen alle Versuche einer Rückkehr zur „Demokratie“ (siehe „Zweiter Kongokrieg (1998 – 2003)“. Mindestens 14.000 Menschen fanden in den Kämpfen von 1996 bis 1999 den Tot.

Krieg in Kosovo (1998 – 1999)
In den Jahren 1991 bis 1995 erklärten und erkämpften viele Teile des Landes Jugoslawien ihre Unabhängigkeit (siehe „Bürgerkrieg in Jugoslawien 1991 bis 1995“). Im Gebiet von Kosovo, bis zum 17. Februar 2008 ein untrennbarer Bestandteil von Jugoslawien, begann die „Befreiungsarmee des Kosovo“ (UCK) bereits am 22. April 1996 serbische Dörfer zu überfallen. Im Februar 1999 fanden deshalb zwischen Jugoslawien, der UCK und der „Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (OSZE) Verhandlungen statt. Anfang März hat die Mission der OSZE Kosovo verlassen. Die NATO plante auf militärischem Wege den Status von Kosovo festzulegen. Am 24. März 1999 entschieden die USA das komplizierte und äußerst sensible ethnische u. religiöse Problem von Kosovo nicht durch Verhandlungen, sondern – in bewusster Verletzung aller internationalen Rechte und Normen, ohne Sanktionen der UNO – durch massive Bombardierung von Jugoslawien zu lösen. Im Verlaufe dieser beispiellosen „notwendigen und legitimen“ Aggression wurde das Land mit ca. 1.000 Flugzeugen der NATO in 2.300 Angriffen zerbombt. Am 9. Juni 1999, die letzten serbischen Truppen verließen Kosovo, beendete die NATO ihre Friedensmission „Barmherziger Engel“. Mehr als 3.500 Menschen haben diese barmherzige Mission mit ihrem Leben bezahlt.

Bürgerkrieg in Guinea-Bissau (1998 – 1999)
Nach langen hartnäckigen und schweren Kämpfen wird die ehemalige portugiesische Kolonie Guinea-Bissau 1975 unabhängig. Die Guerillabewegung von Guinea-Bissau und Kapverden (PAIGC) übernimmt die Macht. Bei einem Militärputsch 1980 wird Nino Vieira Präsident von Guinea-Bissau. 1997 integriert er sein Land ins frankophone Westafrika , führt den von Frankreich gestützten CFA-Franc ein und schließt ein Militärbündnis mit Senegal. Dieser Kurswechsel führt am 7. Juni 1998 zu einem Militärputsch von Armeechef Ansumane Mané, der von Vieira entlassen worden war. Vieira bittet Senegal und Guinea um Hilfe im Kampf gegen die „Junta“. Die Armeerebellen besetzen jedoch große Teile des Landes. Waffenstillstände werden geschlossen und wieder gebrochen. Im Mai 1999 wird Nino Vieira gestürzt. Er flieht nach Portugal und erhält dort Asyl. Mané wird für kurze Zeit provisorisches Staatsoberhaupt … im November 2000 kommt es zu schweren Gefechten zwischen den Truppen des Präsidenten Ialá und Mané. Am 30. November stirbt Mané während des Gefechts oder nach seiner Verhaftung. Der Bürgerkrieg hatte verheerende Folgen für Guinea-Bissau mit seinen 1,1 Millionen Einwohnern: 5.000 Tote und 8.500 Flüchtlinge!

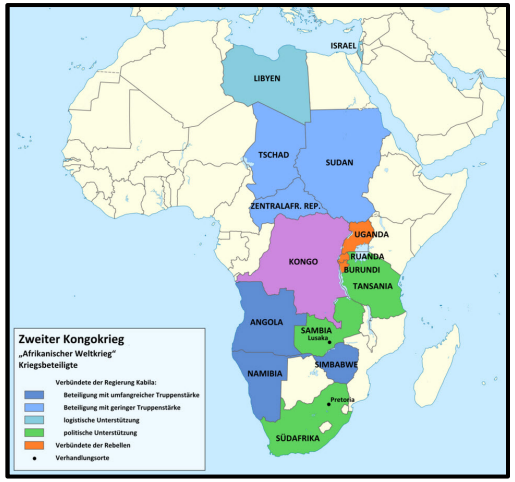
„Operation Boleas“ in Lesotho 1998
Von 1843 bis 1960 war die Enklave Lesotho (bis Oktober 1966 Basutoland) in Südafrika eine britische Kolonie. Gemessen am Pro – Kopf – Einkommen gehört Lesotho mit knapp über 2 Millionen Einwohnern zu den ärmsten Ländern der Welt. Der Anteil der Bevölkerung, der von weniger als 1,9 US-Dollar pro Tag leben muss, beträgt 59,7 %. Die Arbeitslosenrate liegt bei 30 %. Mehr als 60 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Große Einnahmequellen im Außenhandel sind der Export von Diamanten und Marhuana (seit 2018 legal).
Nach einer Militärdiktatur (1986 bis 1993) und ersten Versuchen des Aufbaus einer Demokratie (1993 bis 1997) erhielt Letsie der III. am 31.Oktober 1997 seine Königswürde zurück. Die Wahlen im Jahre 1998 konnten von der „Lesotho Congress for Democracy” (LCD) – Abspaltung von der regierenden „Basutoland Congress Partei” (BCP) – gewonnen werden. Nach dem Mehrheitswahlrecht erhielt die LCD 79 von 80 Parlamentssitzen. Rebellierende Oppositionsparteien legten in blutigen Auseinandersetzungen das gesamte öffentliche Leben lahm. Aus Furcht vor einem neuen Staatsstreich wurde mit Truppen aus Südafrika und Botswana (Operation Boleas) die Ordnung im Land wieder hergestellt.

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Zweiter Kongokrieg (1998 bis 2002)

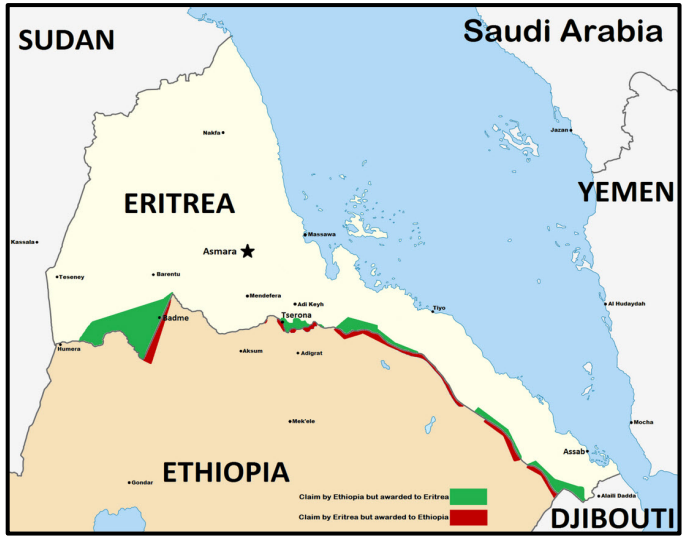
Angesichts der Beteiligung von zwanzig bewaffneten Gruppierungen, von neun afrikanischen Staaten an diesem Krieg und der unvorstellbar hohen Zahl der Opfer an 50 Frontlinien (> 3,9 Millionen Opfer) wird dieser Krieg auch als „Großer afrikanischer Krieg“ bezeichnet. In Europa ist dieser Krieg kaum zur Kenntnis genommen worden. Wahre Solidarität gab es nach dem Untergang der Sowjetunion und der DDR nicht mehr, bescheidene Geld-Spenden und Hilfsgüter kamen bei den wirklich bedürftigen Menschen nie an.

Vetternwirtschaft, Korruption und Misswirtschaft haben nach der Unabhängigkeit von Zaire (so nannte sich die DR Kongo von 1971 bis 1997) das an Bodenschätzen (Diamanten, Gold, Wolfram, Kobalt, Kupfer, Uran, Tantal, …) sehr reiche Land in den Untergang getrieben. 30 Jahre lebten die Menschen im größten afrikanischen Land in Armut, aber relativ ruhig. Der grausame Bürgerkrieg im benachbarten Ruanda zwischen den Hutus und Tutsis, der zu einem wahren Genozid der Tutsis wurde, schwappte mit den großen Flüchtlingsströmen der Opfer und Täter auch auf Zaire über. Mit dem Ziel Kabila zu helfen bzw. zu stürzen, verfolgte jede Rebellengruppe und jedes am Krieg beteiligte Land seine eigenen Interessen. Die Details finden Sie, verehrte Leserinnen und Leser, unter dem Link:
https://lenta.ru/articles/2018/08/02/congo/



Eritrea – Äthiopien - Krieg (1998 bis 2000)

Der Grenzverlauf zwischen Eritrea und Äthiopien war zwar zwischen den Kolonialmächten Italien und Großbritannien mit dem damaligen Kaiserreich Abessinien (Eritrea und Äthiopien) bis zum Jahre 1908 ausgehandelt worden, führte aber – nach dem bewährten Prinzip „Teile und herrsche!“ – immer wieder zu neuen Streitigkeiten, die sich durch wirtschaftliche Interessen noch besonders verstärkten. Die Besetzung strittiger Gebiete, Wirtschaftsboykott und die Sperrung der Häfen führten am 5. Juni 1998 zu ersten Luftangriffen. Die beiden ärmsten Länder der Welt Eritrea und Äthiopien rüsteten mit großer Unterstützung von … ihre Armeen gewaltig auf (geschätzte Kosten 600 Millionen US-Dollar!). Trotz Waffenstillstandsvertrag, UNO-Kontingent, Grenzkommissionen und ständiger neuer Friedenserklärungen kam es bis 2018 an der Grenze sporadisch zu Feuergefechten und Todesopfern. Mehr als 53.000 Menschen bezahlten diesen Krieg mit ihrem Leben, 1,35 Mio. Menschen aus Eritrea und Äthiopien mussten ihr Land als Flüchtlinge verlassen.
https://ru.wikipedia.org/wiki/Эфиопо-эритрейский_конфликт



Krieg der USA und NATO gegen Jugoslawien 1999

Vor mehr als 20 Jahren begann durch die USA und NATO (14 Staaten) die Bombardierung des ehemaligen Staates Jugoslawien. Für die Operation „Allied Force“ („Verbündete Kraft“) gab es keine Zustimmung der UNO. Nach internationalem Recht war sie eine militärische Aggression gegen einen souveränen Staat. Die USA und die NATO stellten sich damit über die Kompetenz der UNO. Nicht zufällig erklärte Hillary Clinton, dass der Sieg über Jugoslawien im Namen einer sicheren Welt, die demokratischen Werte eines starken Amerikas bestätigt haben. Der Sicherheitsrat der UNO nahm die Resolution 1244 an, in der die verbrecherischen Handlungen der USA und der NATO nachträglich gebilligt und alle Handlungen von Jugoslawien zur Sicherung seiner Souveränität verurteilt wurden. Der Krieg gegen Jugoslawien wird vom amerikanischen Establishment als Generalprobe für die Zerschlagung der Russischen Föderation betrachtet. Der Krieg kostete mehr als 5.000 Menschenleben.
https://ru.wikipedia.org/wiki/Бомбардировки_Югославии_(1999)

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Überfall auf Dagestan 1999

In den Jahren 1997 bis 1998 erhielten in Tschetschenien mehrere Hundert dagestanische Islamisten politisches Asyl. Ein Teil von ihnen kämpfte auf der Seite der Separatisten im **Ersten Tschetschenienkrieg (1994 bis 1996),** andere befanden sich in Dagestan im salafistischen Untergrund. Bagautdin Kebedov, der enge Kontakte mit arabischen Söldnern, z.B. mit Almir ibn al-Khattad, pflegte, schuf mit Hilfe von tschetschenischen Kommandeuren terroristische Gruppierungen. Er erklärte offiziell seine Absicht, Dagestan in einen unabhängigen islamischen Staat umzuwandeln und bereitete den Kampf gegen die „pro-russische“ Führung der Republik vor. In diesem Punkt werden von den westlichen Medien die Vorzeichen einfach umgedreht. Vladimir Putin und seine Mitkämpfer werden zu Terroristen, die „Kämpfer“ (Terroristen) werden zu unschuldigen Freiheitskämpfern, die vom „grausamen“ russischen Staat verfolgt und getötet werden.

Im Jahre 1999 drang Kebedov mit kleineren Gruppen in Dagestan ein, begann in abgelegenen Bergregionen Militärbasen und Waffenlager zu schaffen, überzeugte mit seiner siegessicheren Manie ausgewählte tschetschenische Kommandeure an seinen terroristischen Anschlägen teilzunehmen und begann Anfang August die Vertreter der Machtorgane (Miliz, Armee, öffentliche Dienste) zu massakrieren. Am 15. September 1999 teilte der Verteidigungsminister dem Präsidenten der Russischen Föderation mit, dass das Territorium von Dagestan vollständig von Terroristen befreit wurde. Der Plan von einem islamischen Gottesstaat in Dagestan kostete 2.500 Menschen das Leben, 800 Menschen wurden verwundet.

https://ru.wikipedia.org/wiki/Вторжение_боевиков_в_Дагестан

Kargil-Krieg zwischen Indien und Pakistan 1999

Der seit 1947 schwelende Streit zwischen Indien und Pakistan um Kaschmir sollte nach der Deklaration von Lahore eigentlich beendet sein. Trotzdem überquerten zur gleichen Zeit bewaffnete pakistanische Soldaten aus Gilgit-Baltistan die Waffenstillstandslinie und besetzten einen 160 km langen Bergstreifen, der im Winter auf Grund der extremen Wetterbedingen von den indischen Truppen verlassen wird. Anfang Mai entdeckte Indien ca. 900 gut ausgerüstete und gut versorgte Einheiten, was von pakistanischer Seite bestritten wurde. Bis Ende Mai zog Indien ebenfalls Truppen und Kriegsmaterial in dieser Region zusammen. Am 26. Mai 1999 begann Indien mit Luftunterstützung seine Offensive. Die meisten Stellungen lagen in einer Höhe von 5.000 m über NN. Bis 11. Juli gelang es alle pakistanischen Stellungen zurückzuerobern. Mehr als 1.600 Soldaten kamen dabei auf beiden Seiten ums Leben.

https://ru.wikipedia.org/wiki/Каргильская_война

Zweiter Tschetschenienkrieg (1999 bis 2009)

Nach der Niederlage im Ersten Tschetschenienkrieg 1996 bestand die Gefahr, dass andere autonome Gebiete dem Beispiel von Tschetschenien folgen und sich von Russland trennen. In der Zeit von 1996 bis 1999 entwickelte sich Tschetschenien zu einem Zentrum des Extremismus, der Kriminalität, des Verbrechens und der Gewalt. Der Plan der „Al-Qaida“ Dagestan auf seine Seite zu ziehen, scheiterte am verzweifelten Widerstand seiner Bevölkerung. Die militärische Operation des russischen Militärs in Tschetschenien begann am 30. September 1999 und endete nach schweren Kämpfen am 20. April 2000. Am 23. Januar 2001 wurde gemäß Beschluss des Präsidenten, Vladimir Putin, ein großer Teil der russischen Streitkräfte aus der Republik abgezogen. Als Verwaltungschef der Republik Tschetschenien wurde Achmat Kadyrow ernannt. Das „Regime antiterroristischer Operationen“ wurde für Tschetschenien im April 2009 außer Kraft gesetzt.

https://ru.wikipedia.org/wiki/Вторая_чеченская_война

Kennen Sie die Szenarien der Kriege von 1989 bis 2019?
Wenn Sie wissen wollen, was morgen passiert, dann erinnern Sie sich, was gestern geschehen ist!

Zweiter Krieg in Liberia 1999 bis 2003

Die Gegner des Präsidenten Charles Taylor wollen sich mit dessen Wahlsieg und seiner autoritären Regierung nicht abfinden. Schon 1999 bildet sich im Norden des Landes die Rebellenbewegung „Liberians United for Reconciliation and Democracy“ (LURD), die gegen die Regierung kämpft. Sie bestehen vor allem aus den Volksgruppen Mandika und Krahn, die von der Regierung Guineas gefördert werden. Im Jahr 2003 kam die Rebellenbewegung „Movement for Democracy in Liberia“ (MODEL) hinzu, die von der Elfenbeinküste aus operierte und von ihrer Regierung unterstützt wird. Im Sommer 2003 kontrollierte die Regierung von Liberia nur noch ein Drittel des Landes. Die Arbeitslosigkeit liegt bei 85 %. Das Volk hungert - die reichen Bodenschätze des Landes (Diamanten, Gold, Mangan, Eisen-erz, Baryt, Kyanit und Columbit) werden von ausländischen Syndikaten gewinnträchtig abgebaut. Auf Druck der LURD, MODEL und der Regierung der USA tritt der Präsident Charles Taylor zurück und findet Asyl im benachbarten Staat Guinea. Etwa 250.000 Liberianer verloren im Bürgerkrieg ihr Leben, mehr als eine Million wurden in die Nachbarländer vertrieben. Trotz Rohstoffreichtum sind wir in Liberia bettelarm!

https://ru.wikipedia.org/wiki/Liberianischer_Bürgerkrieg

Zweite Intifada (Al-Aqsa-Intifada) 2000 bis 2005

Intifada – arabischer Begriff für Aufstand (sich erheben, abschütteln) gegen Israel. Die erste Intifada war charakterisiert durch zivilen Ungehorsam der Palästinenser, der in Terror und Gewalt eskalierte. Bis zum Oslo-Abkommen 1993 wurden 1.162 Palästinenser von den Israelis getötet, 160 Israelis – von den Palästinensern. Im Zuge von Lynchjustiz, Blutrache und Ehrenmorden starben weitere 1.000 Palästinenser.

Die zweite Intifada, die von den Palästinensern als Al-Aqsa-Intifada bezeichnet wird, begann im September 2000. Nach der Ankündigung des Besuchs von Ariel Sharon auf dem auch für Moslems heiligen Tempelberg, kam es zu gewaltigen Protesten der Palästinenser, die letztendlich ebenfalls zu einer ganzen Serie von Selbstmordanschlägen und zu terroristischer Gewalt führte. Nach dem Scheitern des Gipfels in Camp David war klar geworden, dass die Gründung eines Staates Palästina in weite Ferne gerückt ist. Die Gewalt nahm trotz internationaler Bemühungen ständig zu. Die israelische Regierung unter Ariel Sharon reagierte auf diese Entwicklung mit eiskalter Härte, mit einem Einmarsch ins Flüchtlingslager Dschenin, mit Ausgangssperre in Bethlehem, mit dem Bau einer 8 m hohen Mauer, mit Barrieren aus Stacheldraht, Gräben, Zäunen, modernsten Bewegungsmeldern und ständig neuen Beobachtungsposten. Die von der israelischen Regierung geschaffenen Barrieren führten nicht nur zu einem weiteren Verlust von palästinensischen Gebieten, sondern auch zu einer katastrophalen Arbeitslosigkeit und Not der „eingesperrten“ Menschen, weil Jobs und Absatzmärkte in Israel wegfielen. Während der zweiten Intifada starben mehr als 1.200 Israelis. Ungefähr 5.000 Palästinenser wurden von israelischen Sicherheitskräften umgebracht, darunter ca. 955 minderjährige Kinder.

https://ru.wikipedia.org/wiki/Интифада_Аль-Аксы

Grenzkonflikt zwischen Indien und Bangladesh 2001

Die Beziehungen zwischen den südasiatischen Staaten Indien und Bangladesh sind durch eine Reihe von Problemen belastet, die zum Teil seit vielen Jahren nicht gelöst wurden. So errichteten indische Militärkräfte im April 2001 einen Vorposten auf einem Gebiet, über das seit vielen Jahren heftig gestritten wurde. Als das indische Militär der Bitte von Bangladesh nicht folgte, den Vorposten wieder zu räumen, kam es drei Tage zu heftigen Gefechten unter Einsatz von Raketen und schweren Geschützen. Im Ergebnis dieser Kämpfe starben auf beiden Seiten 20 Soldaten und 11.000 Menschen flüchteten. Durch intensiver Verhandlungen auf Regierungsebene konnte dieser Grenzkonflikt noch rechtzeitig vor seiner Ausweitung beendet werden.

https://ru.wikipedia.org/wiki/Индийско-бангладешский_пограничный_конфликт